

STRUKTURKONZEPT M 1:2000

KONZEPT

Derzeit ist das Gebiet geprägt von weiten offenen Räumen, sowohl nördlich des Bahnhofs (Stadteingang Nord) als auch südlich des Bahnhofs (ehem. Holzvorladplatz). In dessen Wirkung das Bahnhofsgebäude ohne räumliche Bezüge verloren. Der städtebauliche Entwurf formuliert neue Raumkonzepte, die den Stadteingang von Norden räumlich erlebbar machen und setzt auf die derzeit als Parkplatz genutzte Brache entlang der Gleise neue Nachbarschaften, deren Gebäude dem Stadtkörper der Innenstadt einen räumlichen Abschluss geben. Besonderes Augenmerk wird auf die West-Ost-Verbindung „Heuberg“ - denkmalgeschützter Steg – Bahnhofsvorplatz – Landesschaugelände an der Esch – und die funktionale und atmosphärische Gliederung des Bahnhofsareals in die Bereiche P+R, ZOB, Fahrräder mit Taxis, Platz, grüne Diagonale und Steg (von Norden nach Süden) gelegt. Weitere Querverbindungen vernetzen die neuen Nachbarschaften mit den angrenzenden Bereichen.

STÄDTEBAULICHER IDEENTEIL (von Norden nach Süden)

Auf der derzeitigen P+R-Freifläche wird ein viergeschossiges Parkhaus (davon ein Geschoss als Untergeschoss) vorgeschlagen, für P+R-Nutzer, Stadbesucher und Nutzer der ehemaligen Sparkassengarage.

Auf Höhe des ZOBs wird die Bahnhofstraße auf 6,5 m Fahrbahnbreite reduziert. Das ermöglicht die Errichtung einer viergeschossigen straßenbegleitenden Bebauung mit kleinerem Einzelhandel wie Kiosken und Imbissen im Erdgeschoss und Dienstleistungen in den Obergeschossen. Diese krängen etwas über den ZOB aus, der in seiner Lage und Größe gänzlich unverändert bleibt. Seine bereits bestehende „grüne“ räumliche Qualität wird mit wenigen zusätzlichen Bäumen verstärkt. Eine neue Möblierung für die Fahrgastüberdachungen, Bänke und elektronischen Anzeigen gibt dem Bereich ein frisches Gesicht. Die Mauern zwischen dem ZOB und den Gleisen werden entfernt, die Flächen begrünt. Die neue Bebauung bildet jetzt einen räumlich erlebbareren Eingang in die Stadt. Vor dem Bahnhof öffnet sich dann der Raum als spürbarer Platz, bevor man sich in die südliche Bahnhofstraße mit ihren Geschäften hineinbewegt. Das Bahnhofsgebäude erfährt von beiden Seiten eine räumliche Fassung.

Die Südkante des Stegs wird mit dem Ersatzgebäude der „alten Bahnhofsgaststätte“ aufgenommen mit Gastronomie im Erdgeschoss und Dienstleistungen wie zum Beispiel Arztpraxen in den Obergeschossen.

Der Bereich auf dem ehemaligen Holzvorladplatz hier als „Linde-Areal“ bezeichnet und dem „Klöckner-Areal“ erfährt eine städtebauliche Sättigung mit einer durchmischten Bebauung in angemessener Dichte. Entlang der Bahngleise finden sich Wohngebäude, die mittels MVV über die Straße „Am Linde“ erreicht werden können. Die Erschließung ist hier als verkehrsberuhigte Mischfläche ausgebildet, wo Fußgänger, Radfahrer und Autos gleichberechtigt den Raum nutzen. Zwischen den beiden Quartieren öffnet sich der Raum in Verlängerung der Straße „Am Linde“ und gibt den Blick über die Gleise auf den Heuberg frei. Auf den Grundstücken Bahnhofstraße Nr. 15 – 19 werden Geschäftsgebäude platziert, mit zwei Einzelhandelsgeschäften in Größen von 300 und 600 m² und Büros in den Obergeschossen. Auf den Grundstücken in der Wilhelmstraße, dem Klöckner-Areal finden sich Gebäude mit zwei Einzelhandelsgeschäften in Größen von 1.000 und 800 m² und Büros und Wohnungen in den Obergeschossen. Zwei fußläufige West-Ost-Verbindungen an diesen beiden Standorten verknüpfen das neue Areal an der Bahn mit der Bahnhofstraße und der Wilhelmstraße und weiter in die Innenstadt. An deren Ausgangspunkten finden sich zwei Nachbarschaftsplätze, der „Linde-Platz“ und der „Klöckner-Platz“.

KFZ-STELLPLÄTZE (von Norden nach Süden)

Die geforderten 300+ Kfz-Stellplätze werden entsprechend ihrer Verwendung im Plangebiet verteilt.

Das viergeschossige Parkhaus (davon ein Geschoss als Untergeschoss) verfügt über 270 Kfz-Stellplätze für P+R-Nutzer, Stadbesucher und Nutzer der ehemaligen Sparkassengarage. Entlang der Bahnhofstraße werden 14 Stellplätze vorgesehen. Unter dem Baumfeld am Bahnhof finden sich 7 Stellplätze für Kurzzeitparken und 4 für Car-Sharing. Auf der räumlichen Öffnung entlang der Gleise entstehen 16 Stellplätze für Bewohner und Besucher. 20 Stellplätze sind in 2-er und 3-er Gruppen den Wohngebäuden direkt zugeordnet. 8 Stellplätze werden vor dem größeren Einzelhandel an der Wilhelmstraße angeordnet, die 2 Stellplätze in der Straße „Am Linde“ werden beibehalten. Weitere insgesamt ca. 60 Stellplätze befinden sich in 3 Tiefgaragen, von denen 2 von der Wilhelmstraße aus und 1 von der Bahnhofstraße aus befahren werden.



GESTALTUNGSPLAN M 1:500

REALISIERUNGSTEL: BAHNHOFVORPLATZ UND STEG

Der Binnerraum um den Bahnhof wird von Norden nach Süden in drei Bereiche gegliedert: Die Fahrradstation, den eigentlichen Bahnhofsvorplatz und das Baumfeld.

Ausgehend von der Idee des bestehenden Fahrradladens am nördlichen Ende des Bahnhofgebäudes werden um die Trafostation herum abschließbare Fahrradboxen (40 Stck.) angeordnet. Im Durchgang zum Bahnhof hin befinden sich Ladestationen für E-Bikes (30 Stck.). Eine neue Dachstruktur bindet die derzeit unattraktive Trafostation in die Umgebung ein. Weitere 40 überdachte Fahrradstellplätze sind vor dem Wartebereich bei den Taxis platziert. Im P+R-Parkhaus befinden sich weitere 18 Fahrradboxen.

Direkt vor dem Bahnhof entfaltet sich der eigentliche Platz mit Sitzgelegenheiten für wartende Reisende unter einem großen Baum. Dieser markiert als Start-/Endpunkt der Baumreihe in der Karlstraße die grüne Verbindung zum Landesgartenschau Gelände an der Eyach.

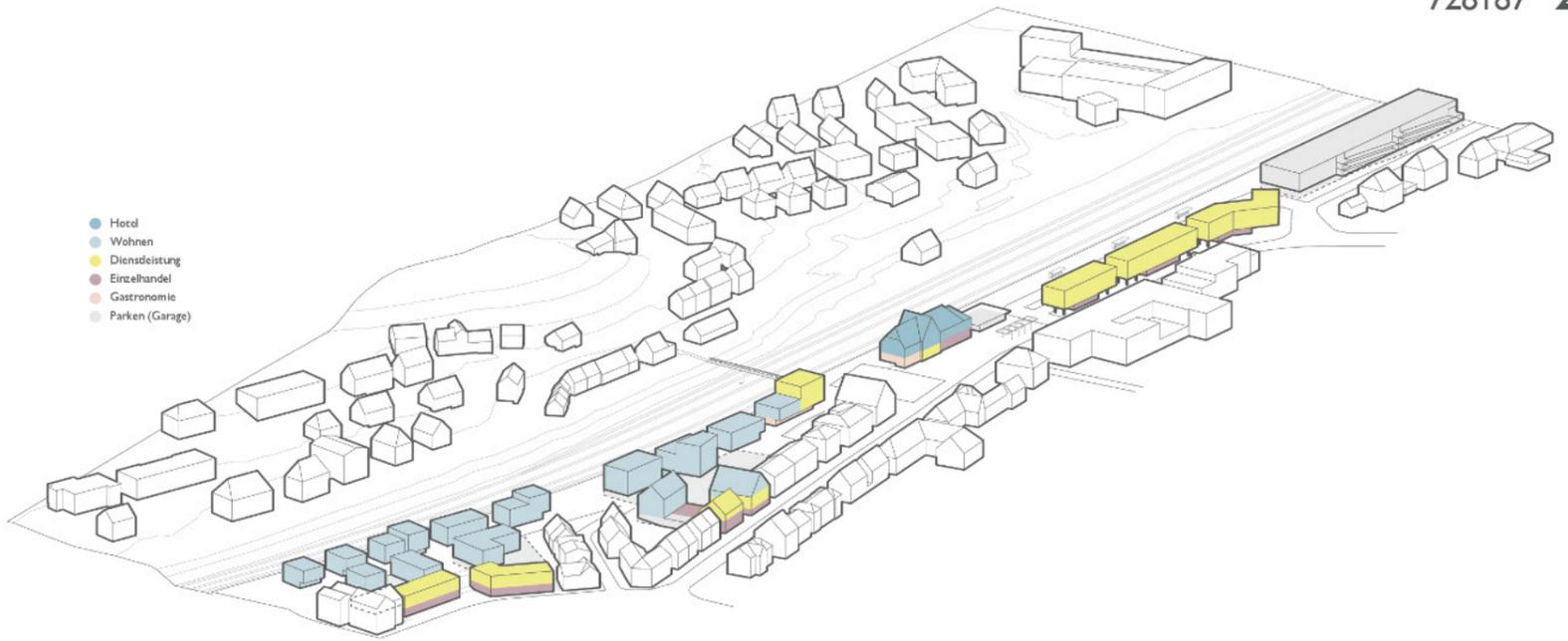
Südlich daran schließt das Baumfeld auf wassergebundener Oberfläche an. Sein dem Bahnhof zugewandter kleinerer Teil gibt Raum für die Außenbewirtschaftung des „Café de La Gare“ und fungiert durch den Höhenversatz als Podium „La Gare“ für kleinere Aufführungen im Freien. Die diagonale Querung für Fußgänger mit und ohne Fahrrad gibt vom Platz aus den Blick auf den Treppenaufgang des denkmalgeschützten Stegs frei, der mit einem Aufzug in Stahlkonstruktion barrierefrei ertüchtigt wird. Um die gestalterischen Eingriffe zu minimieren, wird lediglich der untere Treppenlauf des Stegs um 90° gegen den Uhrzeigersinn gedreht. Auf dem größeren südlichen Teil des Baumfeldes sind die Kurzzeitparkplätze inkl. einem Stellplatz für Behinderte und die Stellplätze für Carsharing angeordnet.

Die Oberflächen des Platzes sind in Sichtbeton gehalten, die Sitzbänke haben Holzauflagen.

Der westliche Teil des Stegs wird mittels einer Rampe in Stahlkonstruktion an den bestehenden Fußgängerüberweg an der Albrechtstraße angeschlossen; eine kleine Baumreihe markiert den Zugang.

Die Oberflächen der Bahnhofstraße (Fahrbahn und östlicher Gehsteig) sind in der gleichen Materialität wie der bereits umgebauter südliche Teil der Bahnhofstraße.

- Hotel
- Wohnen
- Dienstleistung
- Einzelhandel
- Gastronomie
- Parken (Garage)

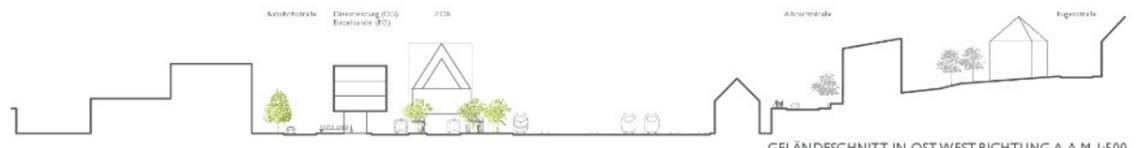


SCHEMA NUTZUNGSVERTEILUNG

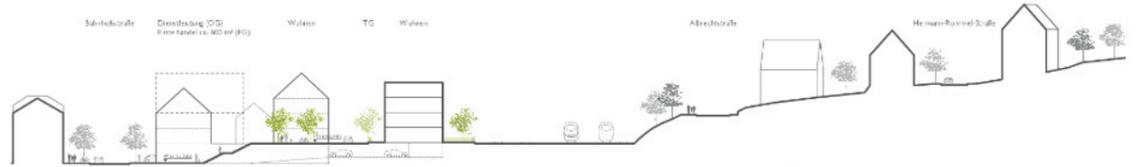




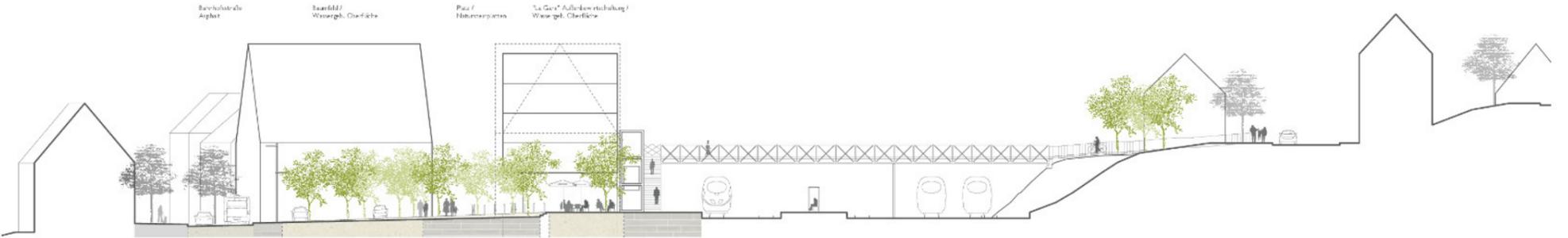
BLICK AUF DEN BAHNHOFVORPLATZ



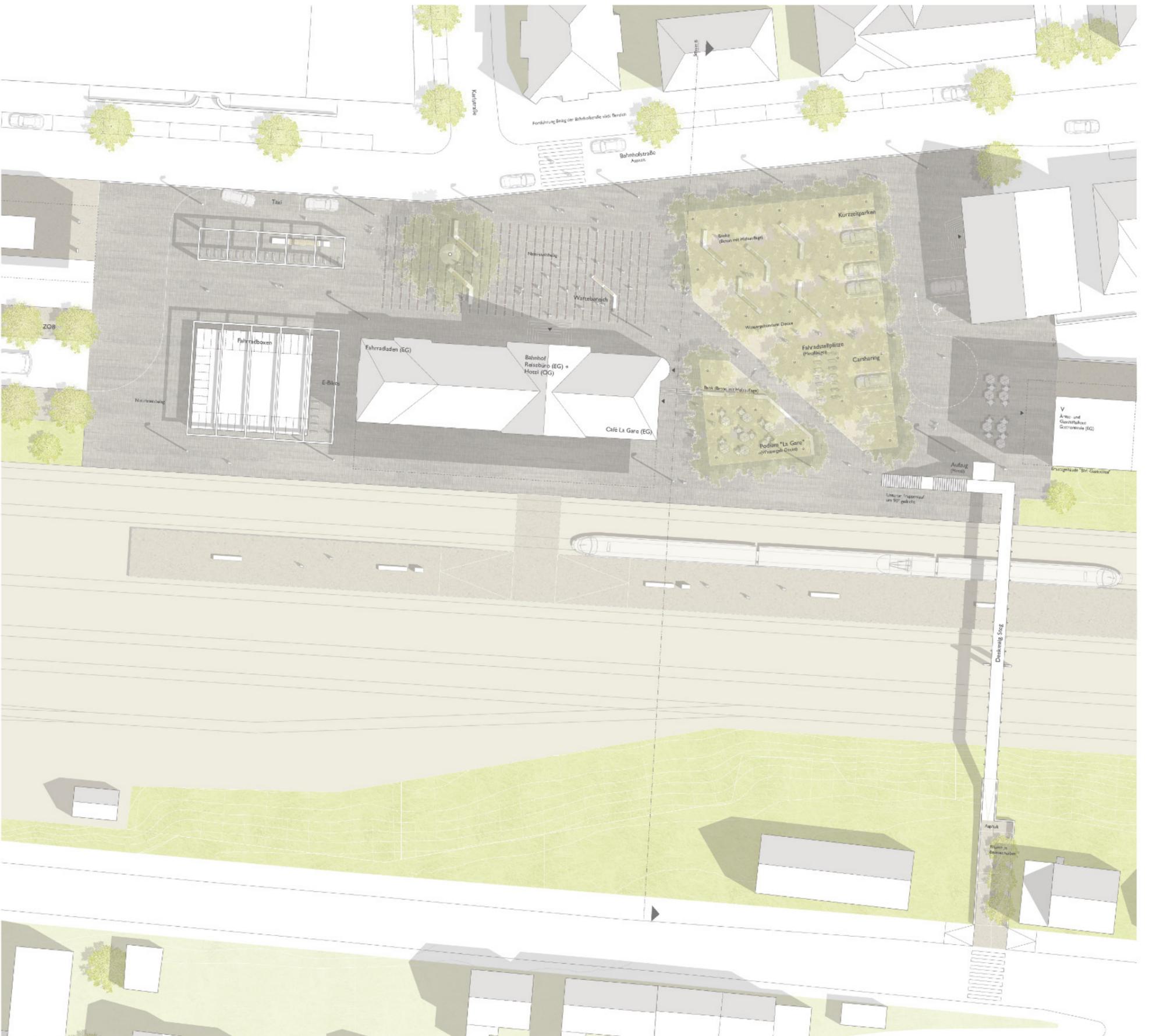
GELÄNDESCHNITT IN OST-WEST-RICHTUNG A-A M 1:500



GELÄNDESCHNITT IN OST-WEST-RICHTUNG C-C M 1:500



GELÄNDESCHNITT BAHNHOFVORPLATZ IN OST-WEST-RICHTUNG B-B M 1:200



GRUNDRISS BAHNHOFVORPLATZ M 1:200